

Aktualisierung! Bitte nehmen Sie, falls vorhanden, den veralteten Beitrag F 51 aus Ihrem Ordner heraus.

Peinliche Fragen? So reagieren Sie richtig und souverän

DARUM GEHT ES: Manche Fragen können einen ganz schön in Verlegenheit bringen – wenn z. B. jemand Dinge wissen will, die ihn eigentlich gar nichts angehen oder über die Sie nicht sprechen wollen oder dürfen. Wie Sie sich möglichst unauffällig aus dieser unangenehmen Situation befreien, erfahren Sie in diesem Beitrag. Am Ende werden Sie eine Grundstrategie und sieben verschiedene Antworttechniken kennen. Mit diesem Rüstzeug fällt Ihnen garantiert immer eine passende Antwort auf indiskrete Fragen ein!

Die Themen:

- Unangenehme Fragen gibt es überall 2
- So nicht! Die 3 falschen Antworten auf unliebsame Fragen ... 4
- „Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten“ – Stimmt das? 5
- Beantworten Sie peinliche Fragen mit der 3-T-Methode 7
- So ist es richtig! Die 7 besten Antworten auf unangenehme Fragen 9
- Ihr Fitnessprogramm: So trainieren Sie Ihre Schlagfertigkeit . 16
- Notlügen erlaubt? In Ausnahmefällen! 17
- Leihen Sie sich die Worte anderer 18
- Übersicht: Die 7-Antwort-Techniken in einer Mindmap 20



Ihr Expertinnen-Team:
Bettina Röttgers und Agnes Anna Jarosch
Bettina Röttgers ist Kommunikations-Profi und Chefredakteurin von „simplify Wissen“ (www.simplifywissen.de). **Agnes Anna Jarosch** ist Chefredakteurin von „Der große Knigge“, Leiterin des Deutschen Knigge-Rats und zertifizierter Coach.



Suchwortverzeichnis

Tips & Trends

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

Unangenehme Fragen gibt es überall

Am Abend vor dem Schlafengehen schaue ich – wie viele Menschen – gern noch ein Stündchen Fernsehen. In jener Woche, in der ich diesen Knigge-Beitrag für Sie vorbereitete, begegneten mir dort mindestens drei peinliche Frage-situationen:

Neugier oder Dreistigkeit?

1. Am Samstagabend auf der „Wetten-dass-Couch“ begrüßte ZDF-Moderator Thomas Gottschalk die deutsche Vertreterin beim „Eurovision Song Contest 2010“, Lena Maier-Landruth. Die junge Frau musste sich Fragen zu ihrem Privatleben gefallen lassen – die sie ganz offensichtlich nicht vor großem Fernsehpublikum beantworten wollte.
2. Wenige Abende später moderierte in der ARD Sandra Maischberger eine Diskussionsrunde zum Thema „Ehe und Liebe“. Zu Gast war u. a. die österreichische Schauspielerin Christiane Hörbiger mit ihrem langjährigen Lebensgefährten Gerhard Tötschinger. Und obwohl das Paar sicher vorher wusste, zu welchem Thema es befragt werden sollte, reagierten beide doch manchmal befremdet; z. B. auf die Frage, *warum* sie denn *nicht* geheiratet hätten.
3. Kennen Sie Horst Schlämmer? Die Kunstfigur des peinlichen Grevenbroicher Lokaljournalisten (dargestellt vom Komiker, Schauspieler und Buchautor Hape Kerkeling) begegnete mir ebenfalls in jener Fernsehwoche. Und auch wenn es satirisch gemeint ist: Die penetranten Fragen der Rollenfigur (wie z. B. „*Sag mal, bist du eigentlich verheiratet?*“, an nahezu jede Frau gerichtet) sind ein Musterbeispiel für unangenehme Fragen – wie sie jedem von uns im Leben schon einmal gestellt wurden.

Peinliche Fragen, die jeder kennt

Wurden auch Sie schon von einer allzu neugierigen und indiskreten Frage überrascht, von der Sie sich völlig über-

rumpelt und in die Ecke gedrängt fühlen? Mindestens eines der folgenden Beispiele kommt Ihnen sicherlich bekannt vor:

1. „Wo warst du gestern?“

Sie treffen eine Bekannte: *„Ich habe gestern Abend mindestens drei Mal bei dir angerufen. Wo warst du denn?“* – Sie hatten eine Verabredung, die Sie nicht an die große Glocke hängen möchten.

**Typische Beispiele
aus dem Alltag**

2. „Die Eheleute Kielmann haben sich getrennt, nicht wahr? Die armen Kinder ...“

Ihre Nachbarin verwickelt Sie in ein Gespräch. *„Stimmt es eigentlich, dass Herr Kielmann von zuhause ausgezogen ist?“* – Sie sind mit Frau Kielmann gut befreundet und wissen Bescheid. Ehrensache, dass Sie das in Sie gesetzte Vertrauen nicht enttäuschen und auf diese Frage nicht antworten möchten!

3. „Kann ich Ihre Telefonnummer haben?“

Sie haben sich (als Frau) auf einer Veranstaltung angeregt mit einem Fremden unterhalten. Als Sie gehen wollen, fragt er Sie nach Ihrer Telefonnummer. Sie finden den Herrn zwar sympathisch, sind aber an einem weiteren Kontakt nicht interessiert.

4. „Was verdienen Sie denn so?“

Jemand fragt Sie nach Ihrem Einkommen. Sie finden, Ihre Finanzen gehen niemanden etwas an – außerdem ist es Ihnen als Arbeitnehmer meist vertraglich verboten, Auskünfte über Ihr Gehalt zu geben.

5. „Wieder gesund? Was hatten Sie denn?“

Sie kommen nach überstandener Krankheit zum ersten Mal wieder ins Büro. Ihr Chef begrüßt Sie: *„Da sind Sie ja wieder! Was hatten Sie denn?“* Sie sind, nach den zahllosen Presseberichten im vergangenen Jahr über illegale Krankenakten und -gespräche (u. a. beim Discounter Lidl, bei der Drogeriekette Müller und beim Autohersteller Daimler), aufgeschreckt – und möchten Ihre Krankengeschichte lieber für sich behalten.

6. „Welche Erlöse erzielen Sie mit dem Produkt xy?“

Bei einem Geschäftsessen versucht ein Kunde, Sie über Firmeninterna auszufragen. Sie wollen und dürfen keine Auskunft geben.

7. „Wollen Sie Kinder?“

Beim Bewerbungsgespräch fragt man Sie (als Frau) nach Ihrer Familienplanung. Sie wissen, dass diese Frage nicht zulässig ist, wollen Ihr Gegenüber aber auch nicht verärgern und sich so Ihre Chancen verderben.

So nicht! Die 3 falschen Antworten auf unliebsame Fragen

Den meisten Menschen fällt es schwer, auf neugierige und unangenehme Fragen souverän zu reagieren, kommen sie doch meist überraschend und unverhofft: am falschen Ort, zur falschen Zeit oder von Personen, von denen man eine solche Frage nicht erwartet hat. Je nach Situation, Charaktertyp und persönlicher Geschichte kristallisieren sich dann immer wieder die folgenden drei Fehlreaktionen heraus, die Sie unbedingt vermeiden sollten:

Fehler Nr. 1:**Sie antworten höflich – und sagen zu viel**

Sie antworten ganz automatisch – und werden sich erst danach bewusst, dass Sie zu viel von sich oder anderen preisgegeben haben bzw. dass Ihre Antwort unklug war und Sie sich selbst geschadet haben. Anschließend ärgern Sie sich natürlich über Ihre eigene Unbedachtheit. Aber es ist schon zu spät: Gesagt ist gesagt.

Diese Reaktion kommt sehr häufig vor, denn vielen Menschen spielt hier ihre Erziehung einen Streich. Kinder werden häufig ermahnt, Eltern und Erwachsenen Rede und Antwort zu stehen, nach dem Motto: „*Antworte, wenn ich dich etwas frage!*“ Auch Jahrzehnte später bleibt die Botschaft „*Eine Frage nicht zu beantworten ist unhöflich*“ unbewusst verankert.

Fehler Nr. 2: Sie zeigen sich peinlich berührt

Ein zu langes Zögern, ein betretenes Schweigen – das ist ebenso peinlich wie die falsche Antwort. Man merkt Ihnen an, wie unangenehm Ihnen die Situation ist – und dass die Frage ein Volltreffer war. Vielleicht werden Sie auch noch rot, schauen verlegen zu Boden oder treten nervös von einem Fuß auf den anderen.

Damit wecken Sie erst recht die Neugier Ihres Gesprächspartners: Haben Sie etwas zu verbergen? Ihre Reaktion schreit geradezu danach, weiterzubohren.

Fehler Nr. 3: Sie reagieren aggressiv

Zu dem Zeitdruck, eine passable Antwort zu finden, gesellt sich oft der Ärger über die Taktlosigkeit des Fragers – und manchmal auch das unliebsame Gefühl, ertappt bzw. durchschaut zu sein. Wer unter dem Druck dieser Situation nicht in Starre verfällt, tendiert häufig zum Gegenteil: Er reagiert übertrieben aggressiv und scharf, um sich vermeintlicher Übergriffe Dritter auf die eigene Privatsphäre zu erwehren.

Doch eine unangemessen heftige Reaktion kann Ihren Gesprächspartner verärgern oder kränken – insbesondere dann, wenn er sich bei seiner Frage gar nichts Böses gedacht hat und ihm nichts ferner lag, als Ihnen zu nahe zu treten. Auch Dritte, die Ihr Gespräch am Rande mitbekommen, nehmen möglicherweise einen schlechten Eindruck von Ihnen mit.

„Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten“ – stimmt das?

Eine indiskrete Frage ist an sich schon unangenehm. Aber noch schlimmer wird es, wenn sie Ihnen in größerer Runde gestellt wird – und Sie sich vor **Publikum** bloßgestellt und blamiert fühlen.

BEISPIEL: Ihre Freundin fragt Sie vor versammelter Mannschaft, ob Sie denn nun endlich beim Arzt gewesen seien. Eigentlich haben Sie kein Problem damit, Ihrer Freundin von dem Arztbesuch zu erzählen. Es ist Ihnen aber peinlich, Ihre Krankheitsgeschichte vor Hinz und Kunz auszubreiten.

Wann vertagen eine Lösung ist

Sicher: Das Verhalten Ihrer Freundin in diesem Beispiel zeugt von Gedankenlosigkeit oder wenig Feingefühl. Doch tagtäglich werden Sie mit Situationen konfrontiert, in denen Ihre Grenzen des guten Geschmacks anders verlaufen als die Ihrer Mitmenschen. Wenn Ihnen das bewusst ist, kommen Sie mit einem „*Das erzähle ich dir später*“ ganz einfach aus der unliebsamen Situation heraus. Mit Ihrer Freundin sollten Sie später aber unbedingt unter vier Augen darüber sprechen, wie unangenehm Ihnen das Ganze war!

Berücksichtigen Sie die Motive der anderen

Ihre Freundin hat im obigen Beispiel gedankenlos dahergeplappert – Sie hatte sicher nicht den Plan, Sie zu kompromittieren. Das legitimiert ihr Verhalten zwar nicht, dennoch sollten Sie es nicht mit Absicht oder Boshaftigkeit gleichsetzen.

Zwar ändern die Motive des Fragestellers nicht unbedingt etwas daran, ob Sie sich zu einer Frage äußern wollen oder nicht. Wohl aber sollten sie Ihre Reaktionsweise beeinflussen. Machen Sie sich also stets bewusst, dass hinter einer für Sie unangenehmen Frage **nicht immer böse Absicht stecken muss**. Im Gegenteil: Häufig sind die Fragen ganz harmlos gemeint, und Ihr Gesprächspartner ahnt gar nicht, wie sehr er Sie in Bedrängnis bringt.

Harmlose Gründe für unliebsame Fragen

Solche völlig neutralen Gründe für neugierige Fragen können z. B. sein:

- ▶ Ihr Gesprächspartner ist selbst **sehr offen** und mitteilungsfreudig. Und da ihm persönlich die Antwort kein bisschen peinlich wäre, kommt er gar nicht auf die Idee, dass Sie ein Problem damit haben könnten!
- ▶ Ihr Gesprächspartner will **echte Anteilnahme** ausdrücken. Wenn z. B. Ihr Chef Sie nach einer überstandenen Krankheit nach Ihrem Gesundheitszustand fragt, macht ihn das noch nicht automatisch zu einem übelwollenden Vorgesetzten à la Lidl und Co. – viel wahrscheinlicher ist, dass er sich wirklich Sorgen um Sie gemacht hat!
- ▶ Ihr Gegenüber hat ein **sachliches Interesse**. Beispiel: Jemand fragt Sie nach Ihrer letzten Operation aus, weil ihm ein ähnlicher Eingriff bevorsteht.

FAZIT: Wenn Ihnen eine Frage indiskret oder unangemessen erscheint, überlegen Sie zunächst, ob die Frage tatsächlich auch so gemeint ist – oder ob nicht ein anderer, völlig neutraler Hintergrund dahintersteckt. Manchmal ist gar nicht die Frage peinlich, sondern nur Ihre Antwort (und die vielleicht auch nur Ihnen)! Und deshalb hat das alte Sprichwort „*Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten*“ doch manchmal seine Berechtigung.



Beantworten Sie peinliche Fragen mit der 3-T-Methode

Zunächst einmal: Vergessen Sie Ihr schlechtes Gewissen! **Sie allein** dürfen entscheiden, was und wie viel Sie von sich preisgeben. Sie sind niemandem Rechenschaft schuldig, und es ist völlig in Ordnung, wenn Sie eine indiskrete Frage nicht beantworten wollen. Deshalb gibt es auch keinen Grund zur Verlegenheit oder Überreaktion. Sagen Sie sich: „*Ich schulde auf diese Frage keine Antwort.*“

Die sicherste Methode, eine unangenehme Frage schnell aus der Welt zu schaffen, ist darüber hinaus die 3-T-Methode nach der Formel „Touch – Turn – Talk“.

Die 3-T-Methode „Touch – Turn – Talk“

<p>Touch: Reagieren Sie <i>kurz</i> auf die Frage.</p>	<p>Geben Sie einer für Sie unangenehmen Frage nicht mehr Raum als nötig. Reagieren Sie sofort, aber kurz und knapp.</p> <p>7 Möglichkeiten dazu finden Sie ab Seite F 51/9 in diesem Beitrag.</p>
<p>Turn: Wechseln Sie das Thema.</p>	<p>Wechseln Sie aktiv das Thema, damit Ihr Gesprächspartner gar nicht erst in Versuchung kommt, nachzuhaken.</p>
<p>Talk: Übernehmen Sie die Gesprächsführung.</p>	<p>Übernehmen Sie die Gesprächsführung, indem Sie eine offene Gegenfrage stellen, wenn möglich an weitere anwesende Personen.</p>

Beispiele für den richtigen Einsatz der 3-T-Methode

BEISPIEL 1: „Hallo, Frau Weber! Wie geht es Ihnen? Ich habe gehört, Ihr Fabian muss die zweite Klasse wiederholen? Das ist ja schrecklich – schon in der Grundschule!“

SO REAGIEREN SIE RICHTIG: „Griß Gott, Frau Stichler. Ja, der Fabian macht die zweite Klasse noch mal (= Touch). Ich sehe, Sie waren auch auf Schnäppchenjagd (= Turn). Was haben Sie denn Schönes ergattert (= Talk)?“

BEISPIEL 2: Beim Mittagessen mit mehreren Kollegen fragt Sie Herr Gruber: „War Ihr letztes Projekt nicht auch schon ein Flop?“

SO REAGIEREN SIE RICHTIG: „Es hätte besser laufen können; als Flop würde ich es nicht bezeichnen (= Touch). Um aber zu unserem Thema zurückzukommen (= Turn):

Welche Vorschläge haben denn die anderen hier im Kreis zur Lösung der Kostenproblematik? Was meinen Sie, Frau Altmann (= Talk)?“

EXPERTINNEN**TIP****Achten Sie auf Ihre Körpersprache**

Wichtig für eine souveräne Reaktion: **Lächeln Sie!** So wird es Ihnen in jedem Fall gelingen, locker zu wirken. Halten Sie außerdem **angemessenen Blickkontakt**.

Das bedeutet: Blicken Sie nicht verlegen zu Boden, fixieren Sie den Fragesteller aber auch nicht. Wegschauen signalisiert Verlegenheit und Schwäche; ein übertrieben langer Blick hingegen wirkt wie eine Kriegserklärung und fordert zum Schlagabtausch geradezu heraus.

Wenn mehrere Personen anwesend sind: Blicken Sie in der Runde herum. Bleiben Sie mit Ihrem Blick nicht beim Fragesteller hängen.

So ist es richtig! Die 7 besten Antworten auf unangenehme Fragen

Die folgenden Techniken stellen allesamt „Touch“-Möglichkeiten im Rahmen der 3-T-Methode (vgl. voriges Kapitel) dar. Das heißt: Sie helfen Ihnen, eine unliebsame Frage **schnell, kurz und knapp zu parieren**.

Alle hier vorgestellten Methoden haben sich in der Praxis gut bewährt. Probieren Sie die Methoden nach und nach einzeln aus (z. B. im Rahmen des „**Schlagfertigkeitstrainings**“) und entscheiden Sie sich für zwei bis drei der Vorgehensweisen, die Ihnen besonders gut gefallen.

1. Technik: Überhören

Die Überhörtechnik eignet sich besonders, wenn eine für Sie unangenehme Frage eher belanglos gestellt wurde, Ihr Gegenüber Sie also weder absichtlich bloßstellen wollte noch dringend an der Information interessiert ist. In diesem Fall gehen Sie *überhaupt nicht* auf die Frage ein, sondern wechseln sofort das Thema. In der 3-T-Terminologie bedeutet das: Sie verzichten auf das „Touch“ und gehen stattdessen sofort zum „Turn“ und „Talk“ über.

Eine typische Situation, in der Sie die Überhörtechnik anwenden sollten, ist das eingangs erwähnte Beispiel der Bekannten, die Sie auf der Straße trifft und sich beklagt: *„Ich habe gestern Abend mindestens drei Mal bei dir angerufen. Wo warst du denn?“*

In diesem Fall ist Ihre Bekannte wahrscheinlich gar nicht so sehr daran interessiert, was Sie gestern gemacht haben. Sie sucht eher nach einer Überleitung, um das Gespräch, das sie gestern mit Ihnen suchte, nachzuholen. Sie können die Frage selbst also getrost übergehen und gleich zur Sache kommen: *„Drei Mal hast du versucht, mich zu erreichen? Was war denn so wichtig?“*

2. Technik: Null Informationen geben

Natürlich können Sie auf unangenehme Fragen auch mit einer **Floskel** antworten bzw. der Frage so ausweichen, dass Ihr Gegenüber hinterher genauso klug ist wie vorher.

BEISPIELE:

- ▮ *Ich habe dich gestern nicht erreicht. Wo warst du denn?“ – „Ich war nicht zuhause.“*
- ▮ *Warum bist du zum Arzt gegangen?“ – „Mir geht's gut, danke für die Nachfrage.“*
- ▮ *Warum haben Sie sich krankschreiben lassen?“ – „Durch die Pause bin ich jetzt wieder gesund.“*

Auch hier gilt: Wenn Sie dem Gespräch danach sofort eine neue Wendung geben – mit einem Themenwechsel (= „Turn“) und einer Gegenfrage (= „Talk“) –, fällt die fehlende „richtige“ Antwort Ihrem Gegenüber in der Regel überhaupt nicht auf!

Active Gesprächsführung

3. Technik:

Das eigentliche Bedürfnis beantworten

Oft können Sie Ihren Gesprächspartner auch zufrieden stellen, indem Sie nicht seine lauthals gestellte Frage, sondern sein eigentlich dahinterliegendes Bedürfnis beantworten.

Etwa im Beispiel mit der Telefonnummer: *„Kann ich Ihre Telefonnummer haben?“*, fragt Ihr Gesprächspartner (alternativ: Ihre Gesprächspartnerin) Sie. Sein (ihr) Bedürfnis liegt auf der Hand: Er (sie) möchte mit Ihnen in Kontakt bleiben. Dazu müssen Sie ihm (ihr) aber nicht zwingend Ihre Telefonnummer geben! Sie können und dürfen für sich selbst alle Optionen offen halten: *„Ach, wissen Sie, ich bin immer sehr schwer zu erreichen, weil ich mein Handy nicht so gern benutze. Schreiben Sie mir doch Ihre Telefonnummer [noch unverbindlicher: E-Mail-Adresse] auf. Dann kann ich mich bei Ihnen melden.“*

Das Gleiche funktioniert auch im geschäftlichen Bereich. Beispiel: *„Wo ist denn der Chef?“* Ihr Kollege oder Kunde will in diesem Fall meist nicht wirklich wissen, wo Ihr Chef sich gerade aufhält; ob dieser gerade Urlaub macht, einen Geschäftstermin hat oder mit Grippe im Bett liegt. Er möchte vielmehr eine Lösung für sein Problem. Deshalb kommen Sie mit einer diesbezüglichen Antwort am besten aus der unangenehmen Lage heraus. Etwas so: *„Er ist erst morgen/nächste Woche wieder zu sprechen. Wie kann ich Ihnen heute schon weiterhelfen?“*

4. Technik: Im Vagen bleiben

Was Ihr Gesprächspartner von Ihnen hören will, ist die eine Sache – was Sie ihm antworten, die andere. Nicht

jede Antwort muss so konkret ausfallen, wie es der Fragesteller (vielleicht) erwartet.

Z. B. die folgende Frage: „*Was haben Sie für Ihre Wohnung bezahlt?*“ Ihre völlig im Unverbindlichen bleibende Antwort könnte lauten: „*In dieser guten Lage liegen die Preise natürlich etwas über den durchschnittlichen Frankfurter Wohnungspreisen.*“

Frage nach dem Gehalt

Ein anderes Beispiel ist die Frage nach Ihrem Gehalt: „*Was verdienen Sie denn so?*“ Kommt eine wahrheitsgemäße Antwort für Sie nicht infrage, antworten Sie z. B. ganz allgemein: „*Danke, ich bin zufrieden.*“ Oder: „*Das branchenübliche Gehalt.*“ Natürlich können Sie auch Ihren Humor einsetzen: „*Ich verdiene weniger, als ich verdiene. Mein Chef hat das allerdings noch nicht bemerkt.*“

Mit einer solchen Antwort senden Sie Ihrem Gesprächspartner ein klares Signal, dass Sie mehr nicht preisgeben wollen. Weiter zu bohren wäre unanständig. Sicherheits halber sollten Sie aber natürlich auch hier aktiv das Thema wechseln: „*Aber viel wichtiger als die Bezahlung ist mir die Herausforderung. Meine Arbeit ist wirklich spannend und interessant. Sie gefällt mir. Neulich z. B. ...*“

EXTRA

TIP

Antworten Sie mit Charme und Humor

Falls Sie zu den Glücklichen gehören, denen auch unter Druck immer noch eine geistreiche, witzige Antwort einfällt: Nutzen Sie dieses Talent! Denn mit Humor signalisieren Sie auf nette Art und Weise, dass das angesprochene Thema den anderen nichts angeht.

BEISPIELE:

- ▶ „*Was wiegst du eigentlich?*“ – „*Nach diesem guten Essen mehr als vorher!*“
- ▶ „*Was hat das Kleid denn gekostet?*“ – „*Ich habe wochenlang nur trockenes Brot gegessen, damit ich es mir leisten konnte.*“ ▶

- ▶ „Worüber habt ihr euch unterhalten?“ – „Du weißt doch, wir reden immer nur über euch Frauen!“

Mit einem Augenzwinkern unterstreichen Sie den humorvollen Charakter Ihrer Antwort noch – und haben so alle Sympathien auf Ihrer Seite.

5. Technik: Eine Gegenfrage stellen

Natürlich können Sie eine unliebsame Frage auch mit einer Gegenfrage beantworten: „*Warum interessiert Sie das?*“ Diese Technik eignet sich immer dann besonders gut, wenn Sie sich **Klarheit über die Motive des Fragestellers** verschaffen möchten.

Z. B. die indiskrete Frage nach Ihrem Gehalt. Wenn Sie nachhaken („*Warum fragen Sie mich das?*“), rechtfertigt Ihr Gesprächspartner sich vielleicht so: „*Meine Tochter möchte auch in diese berufliche Richtung gehen. Ich frage mich, ob das eine gute Entscheidung ist.*“

**Richtige
Interpretation**

Nun können Sie die Frage viel besser einordnen: Ihr Gesprächspartner ist gar nicht so sehr an Ihrem individuellen Gehalt interessiert. Eine allgemeine Antwort zu den Verdienstmöglichkeiten in Ihrer Branche würde ihm vermutlich ausreichen. Und sicherlich interessiert er sich auch für weitere Informationen zum Berufsbild – Sie haben also gleich einen Anknüpfungspunkt für das weitere Gespräch.

Weitere mögliche Formulierungen für Ihre Gegenfragen:

- ▶ *Ich verstehe nicht ganz, warum das in diesem Zusammenhang wichtig ist?*
- ▶ *Was bezwecken Sie mit dieser Frage?*
- ▶ *Was meinen Sie damit genau?*
- ▶ *Wie kommt es, dass Sie sich für dieses Thema interessieren?*
- ▶ *Inwiefern sind diese Details wichtig für Sie?*

TIPP
/ EXPERTINNEN**Wann Gegenfragen sinnvoll sind**

Kontern Sie mit **genau der gleichen Frage**. **BEISPIELE:** „*Wie alt sind Sie?*“ – Ihre Gegenfrage: „*Wie alt sind **Sie** denn?*“ Oder: „*Wollten Sie kein zweites Kind?*“ – Ihre Gegenfrage: „*Wollten **Sie** kein drittes Kind?*“

Hintergrund: War Ihr Gegenüber einfach nur gedankenlos, so wird er oder sie daraufhin vermutlich das Thema wechseln. Entsprang die Frage dagegen eigener „Betroffenheit“ (z. B. ein drohender runder Geburtstag oder eigene Konflikte um die Familienplanung), so wird der andere Ihre Frage vermutlich ernsthaft beantworten. In diesem Fall sind Sie frei, das Thema aufzugreifen – oder nicht.

6. Technik: Die Antwort vertagen**Persönliche Fragen
vor Publikum**

Verschieben Sie Ihre Antwort auf eine unliebsame Frage auf später! Oft erledigt sich damit die Angelegenheit von selbst, weil Ihr Gesprächspartner das Thema gar nicht mehr aufgreift. Tut er es doch, hatten Sie inzwischen ausreichend Zeit, um sich die richtige Antwort zurechtzulegen. Geeignet ist diese Methode auch, wenn Ihnen eine unangenehme Frage vor Publikum gestellt wird.

BEISPIELE:

- ▶ *Das ist eine lange Geschichte. Das erzähle ich Ihnen einmal in Ruhe.*
- ▶ *Darüber reden wir ein andermal, o. k.?*
- ▶ *Darüber können wir uns gern einmal unter vier Augen unterhalten.*
- ▶ *Darüber reden wir im Anschluss an diese Veranstaltung.*

7. Technik: Die Antwort verweigern

Die letzte, sicherlich direkteste Methode im Umgang mit unangenehmen Fragen: Weisen Sie die Frage zurück! Keine

Angst vor Stillosigkeit: Dazu stehen Ihnen durchaus auch freundliche und höfliche Möglichkeiten zur Verfügung:

a) Indirekt verweigern: Lassen Sie ausschließlich Ihren Körper sprechen – und zwar mit einer abwehrenden Gestik oder Mimik. Sobald Sie sicher sind, dass der andere diese wahrgenommen hat, wechseln Sie das Thema, so dass kein ungutes Schweigen entsteht.

BEISPIEL: „*Dein Kleid sitzt so eng. Hast du stark zugenommen?*“ Sie erwidern, indem Sie mit den Achseln zucken, eine Augenbraue heben oder den Kopf schütteln. Dann sprechen Sie etwas Unverfängliches an.

b) Offen verweigern: Sprechen Sie offen aus, dass Sie die Frage nicht beantworten möchten, und gehen Sie dann zu einem anderen Thema über.

BEISPIEL: „*Hast du Krach mit deinem Mann?*“ Ihre Antwort: „*Das ist eine sehr persönliche Frage, die ich nicht beantworten möchte. Wie fandest du eigentlich die Ausstellung letzte Woche in Trier? Warst du dort?*“

Oder Sie **antworten** theatralisch-übertrieben mit dem Satz aus Wagners Lohengrin: „*Nie sollst du mich befragen!*“ – und lenken das Gespräch danach sofort in ein anderes Fahrwasser.

WICHTIG: Die Schärfe der Grenzziehung regulieren Sie hier mit Ihrem Tonfall! Falls es Ihnen wichtig erscheint, erkennen Sie die Sorge an – auch wenn Sie die Frage selbst nicht beantworten: „*Ich bin gerührt, Mutter, dass du dir Gedanken über unser Familienleben machst. Aber Jens und ich diskutieren das unter uns aus.*“

Weitere Formulierungen, mit denen Sie indiskrete Fragen offen, aber höflich zurückweisen:

- ▶ *Entschuldige, aber darüber möchte ich jetzt nicht sprechen.*
- ▶ *Tut mir leid, aber das behalte ich lieber für mich.*

- ▮ *Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich solche Informationen nicht weitergeben darf.*
- ▮ *Bevor Sie diese Frage stellten, ahnten Sie bestimmt schon, dass ich Sie Ihnen nicht beantworten werde. Aber jetzt zu einem anderen Thema ...*
- ▮ *Wie heißt es so schön: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.*

Bei penetrant-unverschämten Fragen dürfen Sie getrost auch einmal etwas härter formulieren, z. B. so:

Zeigen Sie Ihre Grenzen

- ▮ *Ich finde nicht, dass dich das etwas angeht.*
- ▮ *Dieses Thema möchte ich mit Ihnen nicht besprechen.*
- ▮ *Ich wüsste nicht, warum ich Ihnen das erzählen sollte.*

Achtung: Bevorzugen Sie Ich-Botschaften!

Wenn Sie eine Frage offen verweigern, senden Sie dabei Ich-Botschaften. Hintergrund: Ihre Gefühle und Ihre Gründe kann Ihnen niemand absprechen. Und deshalb kann Ihr Gesprächspartner sich – anders als bei Du-Botschaften („*Das geht dich überhaupt nichts an!*“) – auch nicht persönlich angegriffen oder beleidigt fühlen.

**Ihr Fitness-Programm:
So trainieren Sie Ihre Schlagfertigkeit**

Vielleicht haben Sie sich beim Lesen der Beispiele gewünscht: „*Das müsste mir in der konkreten Situation einfallen!*“ Damit Ihr Wunsch Wirklichkeit wird, üben Sie sich in Schlagfertigkeit! Dazu haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- ▮ Lassen Sie sich von Ihrem Partner/einem guten Freund indiskrete Fragen stellen und spielen Sie die o. g. sieben Techniken durch.

- ▶ Analysieren Sie Situationen, in denen Sie gern anders reagiert hätten, im Nachhinein. Was hätten Sie noch antworten können? Es wiederholt sich zwar sicherlich nicht die gleiche Situation, aber in einer ähnlichen Lage werden Sie das nächste Mal nicht mehr so sprachlos sein.
- ▶ Schreiben Sie sich schlagfertige Antworten auf, die Sie von anderen hören und die Ihnen gefallen. Überlegen Sie, zu welchen Situationen in Ihrem Leben diese Antworten passen könnten.
- ▶ Üben Sie spielerisch im vertrauten Kreis, z. B. in der Familie oder unter Freunden. So geht's: Jeder schreibt zehn peinliche oder unangenehme Fragen auf Karteikärtchen, die dann reihum beantwortet werden müssen. Über die beste Antwort wird abgestimmt, der Gewinner erhält einen Punkt. Das macht Spaß, und ohne Druck und Angst vor einer Blamage fallen Ihnen die passenden Antworten sicher leichter ein. Irgendwann klappt es dann auch, wenn es wirklich darauf ankommt.

Notlügen erlaubt? In Ausnahmefällen!

Lügen haben kurze Beine und Schwindeln ist sicher nicht das, was Sie als stilvollen, vorbildlichen Menschen auszeichnet. Es gibt allerdings zwei Härtefälle, in denen Sie durchaus auch einmal zu einer Notlüge greifen dürfen:

1. Im Bewerbungsgespräch

Was beispielsweise sollen Sie im Bewerbungsgespräch auf die Frage nach Ihrer Familienplanung („*Wollen Sie Kinder?*“) antworten? – Fakt ist: Diese Frage ist rechtlich unzulässig. Fakt ist aber auch: Wenn Sie die Antwort verweigern, werden Sie die Stelle höchstwahrscheinlich nicht bekommen.

WICHTIG: Hier räumen die Gerichte Betroffenen sogar ausdrücklich ein **Notwehrrecht zur Lüge** ein! Sie müssen als Frau also nicht verraten, dass Sie sich in zwei bis drei Jahren Kinder wünschen.

**Antwort auf
verbotene Fragen**

Weitere Fragen, die gegen das Recht auf Schutz der Persönlichkeit verstoßen und auf die Sie im Vorstellungsgespräch nicht wahrheitsgemäß antworten müssen, sind z. B. solche nach Partei-, Kirchen- oder Gewerkschaftszugehörigkeit, nach Ihren finanziellen Verhältnissen oder nach bestehenden Körperbehinderungen bzw. Krankheiten (sofern diese Informationen für die Tätigkeit nicht relevant sind).

2. Zum Schutz Dritter

Schwindeln ist auch dann erlaubt, wenn man Sie **über Dritte aushorchen** will: „*Stimmt es eigentlich, dass der Kielmann seine Frau verlassen hat, weil er eine andere hat?*“

Was sollen Sie antworten? Reagieren Sie mit „*Dazu möchte ich nichts sagen*“, legen Sie zumindest den Verdacht nahe, dass an dem Gerücht etwas dran sein könnte. Sie wissen doch etwas, auch wenn Sie nicht mit der Sprache herausrücken wollen!

Im Interesse Ihrer Freundin, der Ehefrau von Herrn Kielmann, sollten Sie auch hier lieber zur Notlüge greifen: „*Davon weiß ich nichts.*“ Oder: „*Ja, ja, wenn man wüsste, an welchen Gerüchten etwas dran ist ...*“

Leihen Sie sich die Worte anderer

Mit „geliehenen Antworten“ lassen sich auch aufdringliche Fragen sehr gut parieren. Hier einige **Zitate**, die Sie sich gut zurechtlegen und bei Bedarf anwenden können:



- *Nicht jede Frage verdient eine Antwort.* (Publilius Syrus, röm. Dichter)
- *Wer keinen Zaun um seinen inneren Garten hat, bei dem trampeln alle herein.* (Emil Oesch, schweiz. Schriftsteller und Verleger)
- *Die einzige Antwort ist die Frage selbst.* (Eugen Ionescu, franz. Dramatiker)
- *Hütet euch vor den Politikern, die auf jede Frage eine Antwort wissen.* (Norbert Blüm)

- ▶ *Wenn du eine weise Antwort verlangst, musst du vernünftig fragen.* (Johann Wolfgang von Goethe)
- ▶ *Lassen Sie mich dieser Frage auf meine eigene Art ausweichen.* (Norman Willis, brit. Gewerkschaftler)
- ▶ *Ob ein Mensch klug ist, erkennt man an seinen Antworten. Ob ein Mensch weise ist, erkennt man an seinen Fragen.* (Nagib Machfus, Literaturnobelpreisträger)
- ▶ *Wir haben einen Überschuss an einfachen Fragen und einen Mangel an einfachen Antworten.* (Lothar Schmidt, dt. Politologe)

Ziehen Sie Lehrreiches aus dem TV

Lassen Sie mich am Ende noch einmal auf den Anfang zurückkommen: Wenn unerfahrenen Popsternchen wie Lena Maier-Landruth oder altgedienten Schauspielerinnen wie Christiane Hörbiger im TV indiskrete Fragen gestellt werden, empfinde ich das als peinlich – und das sollte es auch den fragestellenden Moderatoren sein.

Anders sieht es bei Interviews von Politikern aus, z. B. in Nachrichtensendungen. Unangenehme Fragen müssen hier manchmal sein, schon im Sinne der journalistischen Aufklärung. Und das muss für Sie als Zuschauer nicht peinlich, sondern kann sogar sehr lehrreich sein: Denn ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie Politiker auf unangenehme Fragen reagieren? Besonders nach Wahlniederlagen können Sie dies gut beobachten: Auf die Frage nach einer Erklärung bedankt ein Politiker sich zunächst einmal bei seinen Wählern und Helfern für die Unterstützung und das große Vertrauen. Dem folgt meist die Klage über den aggressiven Wahlkampf – an die sich eine Art Schönreden anschließt, das der Niederlage in jedem Fall etwas Positives abgewinnt.

Nehmen Sie sich daran ein Beispiel: Auch ein gemütlicher Fernsehabend kann auf diese Weise ein echtes „Schlagfertigkeits-Training“ für Sie sein!

**Die Politiker-
Strategie**

Übersicht: Die 7-Antwort-Techniken in einer Mindmap

